**Spontan-Simulation – „Tabakistan“**

*Das Land „Tabakistan“ ist auf der Suche nach einer Regelung für den Nicht-Raucherschutz, doch es gibt viele Interessen zu berücksichtigen!*

*Dank der vorbereiteten Rollenkarten, der einfachen und klar formulierten Problemlage sowie den reduzierten parlamentarischen Gesprächsregeln kann man ohne große Vorentlastung mit der Diskussion starten. Die Methode eignet sich sehr gut, um Schüler\*innen an parlamentarische Verfahrensweisen zu gewöhnen oder als Einstieg einer größeren Simulation, damit die Verfahrensregeln bekannt sind und sich anschließend auf den Inhalt der Diskussion konzentriert werden kann.*

|  |  |
| --- | --- |
| Spieltyp | Simulationsspiel |
| Unterrichtsphase | Einstieg, Anwendung, Problematisierung/Ergebnissicherung |
| Sozialform | Plenum |
| Zeitaufwand | gering bis mittel |
| Materialaufwand | mittel |
|  |  |
| Diese Kompetenzen werden erworben | |
| Urteilskompetenz | Die Teilnehmer\*innen müssen sich spontan in ihre Rolle hineinversetzen, |
| Handlungskompetenz | die Interessen in Bezug auf die Problemstellung verstehen und in diesem Sinne argumentieren. |

**Praxishinweise**

Die Lehrkraft leitet kurz in die Ausgangssituation ein (siehe Ist-Zustand) und erklärt die Verfahrensregeln der Diskussion. Wenn die Methode als Aufwärmung für ein Planspiel verwendet wird, sollte man dessen Verfahrensregeln wählen; ansonsten die unten stehenden. (Der Vorsitz kann auch von einem\*r Teilnehmer\*in übernommen werden.)

Die Rollen sollten je nach Gruppengröße so ausgewählt werden, dass sich die Positionen die Waage halten. Die Rollen können alleine oder zu zweit gespielt werden. Man kann die Teilnehmer\*innen bitten sich ein Namensschild zu basteln, damit alle Spieler\*innen einen leichten Überblick haben, wer im Spiel ist. Außerdem kann das Namensschild zur Abstimmung genutzt werden.

**Anlagen**

* Ausgangssituation
* Spielregeln
* Ablauf
* Rollenüberblick
* Rollenkarten

**Ausgangssituation**

Tabakistan ist ein mittelgroßes Industrieland, in dem Tabak angebaut und weiterverarbeitet wird. In öffentlichen Gebäuden sowie im öffentlichen Personennahverkehr gibt es seit einigen Jahren ein generelles Rauchverbot. Es gibt allerdings noch keine gesetzliche Regelung für das Rauchen oder Nichtrauchen in der Gastronomie. Diese Regelung soll nun vereinbart werden: gibt es ein striktes Rauchverbot, einige Ausnahmeregelungen (z. B. für Einraumkneipen oder abgetrennte Räume) oder bleibt das Rauchen erlaubt.

**Spielregeln**

* Jede\*r soll sich an seine\*ihre Rolle halten.
* Passende Anrede der anderen Spielteilnehmer\*innen: Vertreter\*in des Konzerns xy, Ministeriums xy, Verbands xy etc. und siezen. (Dies soll dabei helfen Distanz zur eigenen Meinung aufzubauen und besser in die Rolle zu kommen.)
* Keine Zwischengespräche! Reden darf in der formalen Debatte immer nur der\*die, dem\*der das Wort vom Vorsitz erteilt wurde. (Möglich: Wenn man mit potentiellen Partnern Kontakt während der Debatte aufnehmen möchte, kann man Zettelchen schreiben.)

**Ablauf**

* Der Vorsitz eröffnet die Sitzung und fragt der Reihe nach die Anwesenheit ab und gibt dann die Mehrheitsverhältnisse an.
* Er kann anschließend jedem\*r Teilnehmer\*in das Wort (etwa 30 Sekunden) für ein Eingangsstatement erteilen.
* Der Vorsitz öffnet die Redeliste
  + Jede\*r Teilnehmer\*in kann mit Handzeichen auf die Redeliste gesetzt werden, jede\*r Teilnehmer\*in darf nur ein Mal zur selben Zeit auf der Redner\*innenliste stehen.
  + Jede\*r Redner\*in hat anderthalb Minuten Zeit. (Diese Zeit kann der Vorsitz festlegen)
  + Mögliche Ergänzung: Wenn nach einem Redebeitrag noch Zeit ist, kann der\*die Redner\*in entweder seine\*ihre Zeit abgeben oder sich für Fragen offen erklären.
    - Wenn er\*sie seine Zeit abgibt, kann der\*die nächste Redner\*in sprechen
    - Wenn er\*sie sich für Fragen offen erklärt, können die anderen Teilnehmer\*innen aufzeigen, wenn sie eine Frage haben. Der Vorsitz nimmt eine Frage dran, der\*die Redner\*in hat seine\*ihre verbliebende Redezeit zum Antworten. (Die Frage zählt nicht zur Redezeit, darf aber auch nicht genutzt werden, um ein Statement abzugeben!)
* Der Vorsitz fragt außerdem nach Anträgen der Anwesenden und leitet die Abstimmung über die gestellten Anträge. Folgende Anträge sind möglich:
  + Antrag auf formelle Debatte
    - Einfache Mehrheit, keine Enthaltungen
    - Wer einen Antrag auf formelle Debatte stellt, muss Zeitrahmen (Dauer und individuelle Redezeit) und Thema nennen. Ist der Antrag angenommen, erteilt der Vorsitz das Wort Redner\*innen, die dies wünschen.
  + Antrag auf informelle Debatte
    - Einfache Mehrheit, keine Enthaltungen
    - Wer einen Antrag auf informelle Debatte stellt, muss nur den Zeitrahmen festlegen, da sich die Teilnehmer\*innen bei einer solchen Debatte frei im Raum bewegen können und es keine Redezeit gibt. Der Antragsteller kann, muss aber nicht, ein Thema nennen.
  + Antrag einen Vorschlag einzureichen
    - Einfache Mehrheit, keine Enthaltungen (Andere Möglichkeit: Absolute Mehrheit, Enthaltungen möglich)
    - Wer diesen Antrag stellt, liest seinen Vorschlag laut vor. Anschließend hat er\*sie das Recht für einen vom Vorsitz festgelegten Zeitrahmen für den Vorschlag zu sprechen. Anschließend darf ein\*e andere\*r Teilnehmer\*in – sofern es diese\*n gibt – für die gleiche Zeit gegen den Antrag sprechen. Danach kommt es zur Abstimmung.
* Der Vorsitz beendet die Sitzung, wenn ein Vorschlag angenommen wurde oder die Zeit vorbei ist.

**Rollenüberblick**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Gegen eine Neuregelung** | **Für einen Mittelweg** | **Für ein konsequentes Verbot** |
| Tabakkonzern „Freiheit“ | Bürgerinitiative „Rettet die Eckkneipe!“ | Verbraucherschutzzentrale |
| Tabakproduzent „Tobacco Total“ | Gastronomiebranchenverband „Gastro voran!“ | Ministerium für Gesundheit |
| Zigarettenverband Tabakistans | Ministerium für Arbeit | Nichtraucherverein „rauchfrei“ |
| Zahnärztekammer |
| Finanzministerium | Lüftungsfirma „Luftikus“ | Gewerkschaft für den Servicebereich (GfS) |
| Automatenaufsteller „Kippel“ |  | Ärztekammer |

**Rollenkarten**

|  |
| --- |
| **Verbraucherschutzzentrale Tabakistans – Herr/Frau Regida**   * Für ein konsequentes Rauchverbot * „Nichtraucher\*innen müssen vor dem Rauch von Raucher\*innen geschützt werden, denn auch Passivrauch ist gefährlich.“ * Die Verbraucherschutzzentrale setzt sich landesweit für die Rechte und den Schutz von Verbraucher\*innen ein. Sie setzte sich auch schon für das Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden ein. * Man hat gute Erfahrung mit dem Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden gemacht, warum also nicht auch in Kneipen und Restaurants? Dort treffen auch viele verschiedene Menschen aufeinander! |
| **Tabakkonzern „Freiheit“ – Herr/Frau Libertus**   * Gegen eine Neuregelung * Werbeslogan: „Zigaretten sind deine Freiheit!“ * Der Tabakkonzern „Freiheit“ ist der größte Zigarettenhersteller in Tabakistan. Er ist einer der größten Steuerzahler des Landes und ein wichtiger Arbeitgeber (gut 4.000 Mitarbeiter\*innen). * Der Konzern ist gegen irgendwelche Einschränkungen. Rauchen sollte in einer freien Gesellschaft überall erlaubt sein. Alles andere wäre eine Einschränkung der persönlichen Freiheit eines jeden Menschen. |
| **Bürgerinitiative „Rettet die Eckkneipe!“ – Herr/Frau Schmidt**   * Für einen Mittelweg * „Zur Atmosphäre der Eckkneipe gehört einfach, dass es verraucht ist! Wer das nicht will, soll woanders hingehen!“ * Die Bürgerinitiative „Rettet die Eckkneipe“ ist eine kleine Initiative aus Bürger\*innen und Kneipenbesitzer\*innen. Sie hat derzeit etwa aktive 20 Mitglieder. * Ihr Hauptanliegen ist es, das Rauchverbot in Einraumkneipen zu verhindern. Aber wenn möglich, sollte Rauchen generell weiter erlaubt bleiben. |
| **Gastronomiebranchenverband „Gastro voran!“ – Herr/Frau Giovanni**   * Für einen Mittelweg * Der Gastronomiebranchenverband „Gastro voran!“ ist der größte seiner Art in Tabakistan. Seine Mitglieder setzen sich sowohl aus größeren Restaurants und Klubs als auch kleineren Bars und Eckkneipen zusammen. * Für die Verbandsmitglieder dürfen durch eine Neuregelung der Politik keine zusätzlichen Kosten entstehen, zum Beispiel durch Umbaumaßnahmen, um getrennte Bereiche für Raucher\*innen und Nichtraucher\*innen einzuführen. * Bei Einraumkneipen sind erhebliche Einnahmeeinbußen zu befürchten, sollte hier ein Rauchverbot kommen, deswegen lehnt der Verband dieses strikt ab. |
| **Tabakproduzent „Tobacco Total“ – Herr/Frau Räuchling**   * Gegen eine Neuregelung * Motto: „Tabakanbau aus Tradition“ * „Tobacco Total“ ist weltweit einer der größten Produzenten von Tabak. 45% der Tabakanbauflächen des Landes gehören ihm. * Für den Produzenten gehört der Tabakanbau traditionell zu Tabakistan. Er hat eine stolze Geschichte mit zahlreichen Traditionen und Bräuchen, diese gilt es zu schützen. Die Einführung eines weiteren Rauchverbots gefährdet die Tabakproduzenten und ihre Traditionen, deswegen lehnt „Tobacco Total“ eine Neuregelung ab. |
| **Ministerium für Arbeit – Herr/Frau Laboris**   * Für einen Mittelweg * Der Schutz von Arbeitnehmer\*innen am Arbeitsplatz, zum Beispiel vor gesundheitsgefährdenden Substanzen, ist aber auch eine zentrale Aufgabe des Ministeriums für Arbeit. * Die Tabakbranche ist durchaus wichtig für das Land, viele Arbeitsplätze hängen vom Anbau, der Weiterverarbeitung dem Vertrieb von Tabak(waren) ab. Wenn es der Tabakbranche schlechter gehen würde, könnte sich dies auf den Arbeitsmarkt Tabakistans negativ auswirken. * Beide Interessen sollten bei einer Regelung bedacht werden. |
| **Ministerium für Gesundheit – Herr/Frau Springerling**   * Für ein konsequentes Rauchverbot * Das Ministerium für Gesundheit hat im letzten Jahr mit einer großen Kampagne gegen das Rauchen begonnen. Diese will die Bürger\*innen Tabakistans über die Gefahren von passivem und aktivem Rauchen aufklären. Gut 28% der Gesamtbevölkerung über 15 Jahren raucht. * Arbeitnehmer\*innen und Gäste müssen gleichermaßen vor den Gefahren von Passivrauch geschützt werden. Rauchverbot in Restaurants und Kneipen ist also ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. |
| **Nichtraucherverein „rauchfrei“ – Herr/Frau Hansen-Meyer**   * Für ein konsequentes Rauchverbot * Motto: „rauchfrei glücklicher leben“ * Der Nichtraucherverein „Rauchfrei“ hat sich vor 5 Jahren gegründet und hat seitdem wachsende Mitgliederzahlen. * Nichtraucher\*innen müssen vor Zigarettenrauch geschützt werden, das Verbot von Rauchen in öffentlichen Gebäuden war ein wichtiger erster Schritt. Nun muss das Rauchen auch dort verboten werden, wo Menschen arbeiten und dem Rauch nicht ausweichen können, wie Kneipen und Gaststätten. Kinder und Jugendliche sollten nicht lernen, dass Rauchen normal sei und dazu gehöre, sondern müssen geschützt werden. |
| **Gewerkschaft für den Servicebereich (GfS) – Herr/Frau Wärdie**   * Für ein konsequentes Rauchverbot * Die GfS ist eine relativ kleine Gewerkschaft. Sie versucht durch die Unterstützung einer konsequenten Nichtraucherregelung an Bekanntheit und Bedeutung zu gewinnen. * Arbeitnehmer\*innen im Servicebereich müssen geschützt werden, deswegen führt kein Weg an einem konsequenten Rauchverbot vorbei. * Eine Studie der GfS zeigt außerdem, wie sehr Passivrauch Servicekräfte belaste. |
| **Finanzministerium – Herr/Frau Monetas**   * Gegen eine Neuregelung oder einen Mittelweg * Das Finanzministerium ist für den Haushalt Tabakistans zuständig. Der ist weitestgehend ausgeglichen und das soll auch so bleiben. * Die Tabaksteuer ist die wichtigste Verbrauchsteuer des Landes. Zeitgleich mit der Einführung der ersten Nichtraucherregelung in öffentlichen Gebäuden wurde auch die Tabaksteuer etwas erhöht. Die zusätzlichen Einnahmen konnte und kann der Staat gut gebrauchen. * Weniger Raucher und weniger verkaufte Zigaretten könnten die Einnahmen durch die Tabaksteuer sinken lassen. |
| **Zigarettenverband Tabakistans – Herr/Frau von Tabokstein**   * Gegen eine Neuregelung * „Es gibt Millionen erwachsene Raucher\*innen, denen der Konsum eines frei zugänglichen Produkts an für sie angenehmen Orten jederzeit möglich sein muss. Das schließt auch Restaurants, Bars und Kneipen ein.“ * Der Zigarettenverband Tabakistans ist der wichtigste Interessenverband für die Tabakindustrie. Seine Lobbyarbeit wird von seinen Mitgliedern finanziert. * Rauchen ist kein krimineller Akt, sondern eine freie persönliche Wahl, die nicht durch den Staat eingeschränkt werden sollte. Ein konsequentes Rauchverbot wird außerdem die Kneipenkultur negativ verändern. |
| **Automatenaufsteller „Kippel“ – Herr/Frau Kippel**   * Gegen eine Neuregelung * Seit über 50 Jahren ist der Automatenaufsteller „Kippel“ das größte Unternehmen dieser Art in Tabakistan. Den Hauptteil seines Gewinns erzielt er über Zigarettenautomaten in Bars und Restaurants. * Geringe Einbußen musste der Automatenaufsteller schon hinnehmen, als die Automaten mit einer Ausweiskontrolle versehen werden mussten. Weitere Einbußen will er nicht hinnehmen. * Die Tabakindustrie zahlt viele Steuern und bietet zahlreiche Jobs. Es ist ein ehrliches Gewerbe, welches nicht ständig von der Politik in den Dreck gezogen werden sollte. |
| **Ärztekammer – Herr/Frau Prof. Dr. med. Brömmer-Medicus**   * Für ein konsequentes Rauchverbot * „Rauchen ist eine Sucht und kein Kulturgut.“ Das Argument der Tabakindustrie, es handele sich um eine traditionsreiche Branche, soll nur von den Gefahren des Rauchens ablenken. * Die Ärztekammer setzte sich bereits für das Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden ein und ist erfreut darüber, dass es jetzt den Vorstoß gibt, dieses Verbot auszuweiten. Sie tritt für ein konsequentes Rauchverbot ohne Ausnahmen ein. * Rauchen gefährdet die Gesundheit von aktiven Raucher\*innen, aber auch von den Menschen in ihrer Umgebung. Aus medizinischer Sicht ist die Sache also sehr klar. |
| **Zahnärztekammer Herr/Frau Prof. Dr. med. Denns**   * Für ein konsequentes Rauchverbot * Die Gefahren, die starker Tabakkonsum für die Zähne haben kann, sind in der Bevölkerung nicht so bekannt wie negative Folgen für z. B. Lunge und Herz-Kreislaufsystem. * Die Zahnärztekammer versucht über diese Gefahren aufzuklären: gelbe Verfärbungen, Schmerzempfindlichkeit, Zahnfleischentzündungen und erhöhte Krebsgefahr für Mundhöhle und Rachen. * Rauchen sollte im öffentlichen Raum nicht möglich sein, damit es nicht als „normal“ wahrgenommen wird. Es geht hier immerhin um die Gesundheit! |
| **Lüftungsfirma „Luftikus“ Herr/Frau Luftikus**   * Für einen Mittelweg * Werbeslogan: „Ihr Experte für frische Luft“ * Die Lüftungsfirma „Luftikus“ ist die größte Firma für Belüftungssysteme in Tabakistan, sie hat sich vor allem spezialisiert auf Lüftungen im Gastronomiebereich. * Separate Raucherbereiche mit Belüftung oder gesetzliche Auflagen, eine neue Belüftung in Raucher-Kneipen einzubauen, könnten das Geschäft von „Luftikus“ stark steigern. Deswegen unterstützt „Luftikus“ eine Mittelweg-Lösung. |